



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Bernadeta Schäfer
Bigge, Ägypten

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue 1 • 2017

Seite / Page 22–31

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1947/6087> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-1-p22-31-v6087.3

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / [Annika Busching \(jahresbericht@dainst.de\)](mailto:Annika.Busching(jahresbericht@dainst.de))

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

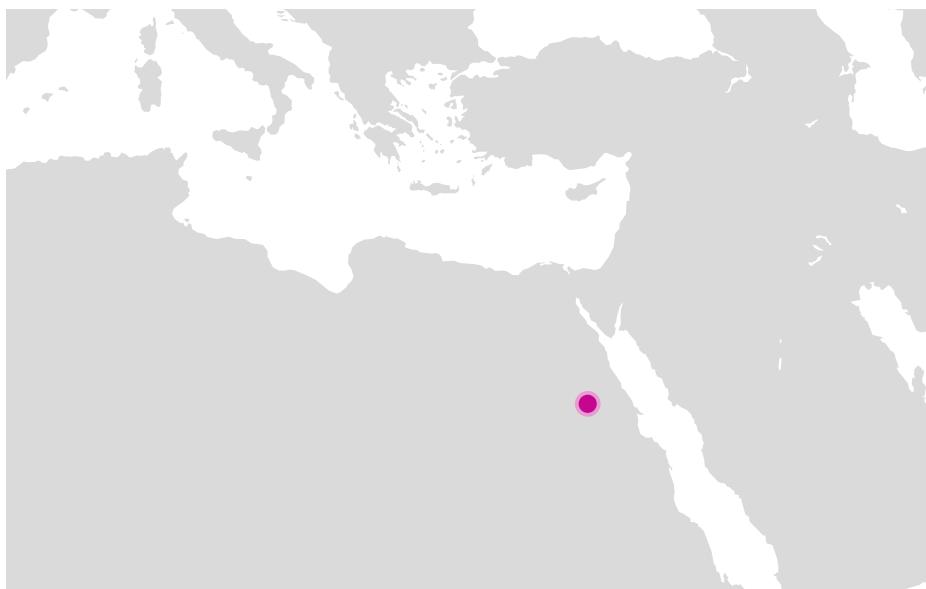
©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2017-1 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



BIGGE, ÄGYPTEN



Die Arbeiten der Jahre 2015 und 2016

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Bernadeta Schäfer

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2017 · Faszikel 1



The field work of 2015/16 on Bigge, the little island between the two dams of Aswan south of the Philae temple complex, focussed on the examination of two Nubian villages: Balle and Bigge. Both villages date back between 1912 and 1933 and were left about 25 years ago and have since then been prone to massive decay through climatic circumstances as well as vandalism and illicit digging. The villages' vernacular architecture consists of ca. 30 houses. In addition, pathways and commonly used spaces, cultivable land and two cemeteries in the island's centre can still easily be traced.

Kooperationspartner: Inspektorat Assuan, Technische Universität Berlin.

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: B. Schäfer.

Team: M. Baranski, A. Goo-Grauer, Ch. Hartl-Reiter, M. Kacicnik, F. Keshk, W. Rozewicz, D. Schäffler, J. Schröder, O. Wolter, O. Zenker und außerdem die Inspektoren Heytham, Magdi, Mohamed und Tahseen von dem Inspektorat in Assuan sowie Inspektor Mohammed vom Research Centre in Kairo.

Auf der zwischen den beiden Dämmen von Assuan liegenden Insel Bigge, direkt südlich des Tempelkomplexes von Philae, haben sich bis heute durch eine glückliche Fügung zwei nubische Dörfer erhalten: im Norden der Insel das kleinere, genannt Balle, und das größere, Bigge, in ihrem zentralen Bereich. Beide Dörfer entstanden in ihrer Kernsubstanz in der Zeit zwischen 1912 und 1933, beide wurden vor ca. 25 Jahren verlassen und blieben



1 Die ruinösen Häuser auf Bigge (Foto: M. Kacicnik).

seitdem dem allmählichen Verfall überlassen (Abb. 1). Klimatische Bedingungen, mangelnder Unterhalt sowie in den letzten Jahren auch zunehmende Raubgrabungen gefährden ihre weitere Existenz.

Die Vernakülärarchitektur der beiden Dörfer besteht aus ca. 30 Häusern. Wege und gemeinschaftlich genutzte Freiflächen zwischen den Häusern, Anbauflächen sowie zwei Friedhöfe im Zentrum der Insel sind ebenfalls sehr gut ablesbar.

Im Winter 2015/2016 wurden auf Bigge zwei Feldforschungskampagnen durchgeführt: 09.11.–10.12.2015 (Ethnologie: 24.10.–15.12.15) sowie 18.01.–15.02.16 (Ethnologie: 28.01.–05.04.2016). Das Ziel der beiden Kampagnen war die baugeschichtliche und ethnologische Erforschung und Dokumentation der beiden Dörfer.

An dieser Stelle gebührt dem Assuaner Inspektorat Dank für die gelungene Kooperation.

Die Feldarbeit bestand im Wesentlichen aus:

- Vermessung der Insel im kombinierten Verfahren, unter Benutzung von DGPS (TopCon), Fotogrammetrie (SfM) sowie Leica Total Station, mit abschließender Anfertigung einer topographischen Karte der Insel im Maßstab 1:1250
- Verformungsgerechtes, computerunterstütztes Aufmaß aller Wohn- und Wirtschaftsgebäude in den beiden Dörfern, inklusive Terrassen und Nebengebäude (Leica Total Station und TachyCAD)
- Dreidimensionale Erfassung unregelmäßiger, zu der Dorfbebauung gehörender Strukturen, wie Ställe oder Lagerräume mit fotogrammetrischen Verfahren (SfM, Agisoft Photoscan)
- Die detaillierten Aufmaße der Gebäude und begleitender Strukturen wurden in die topographische Karte der Insel eingebunden
- Handzeichnungen der Grundrisse von allen Gebäuden in beiden Dörfern sowie ausgewählte Schnitte und Ansichten im Maßstab 1:50, auf verformungsfreier Folie auf der Grundlage der Vermessung mit der Total Station und der fotorealistischen 3D-Modelle



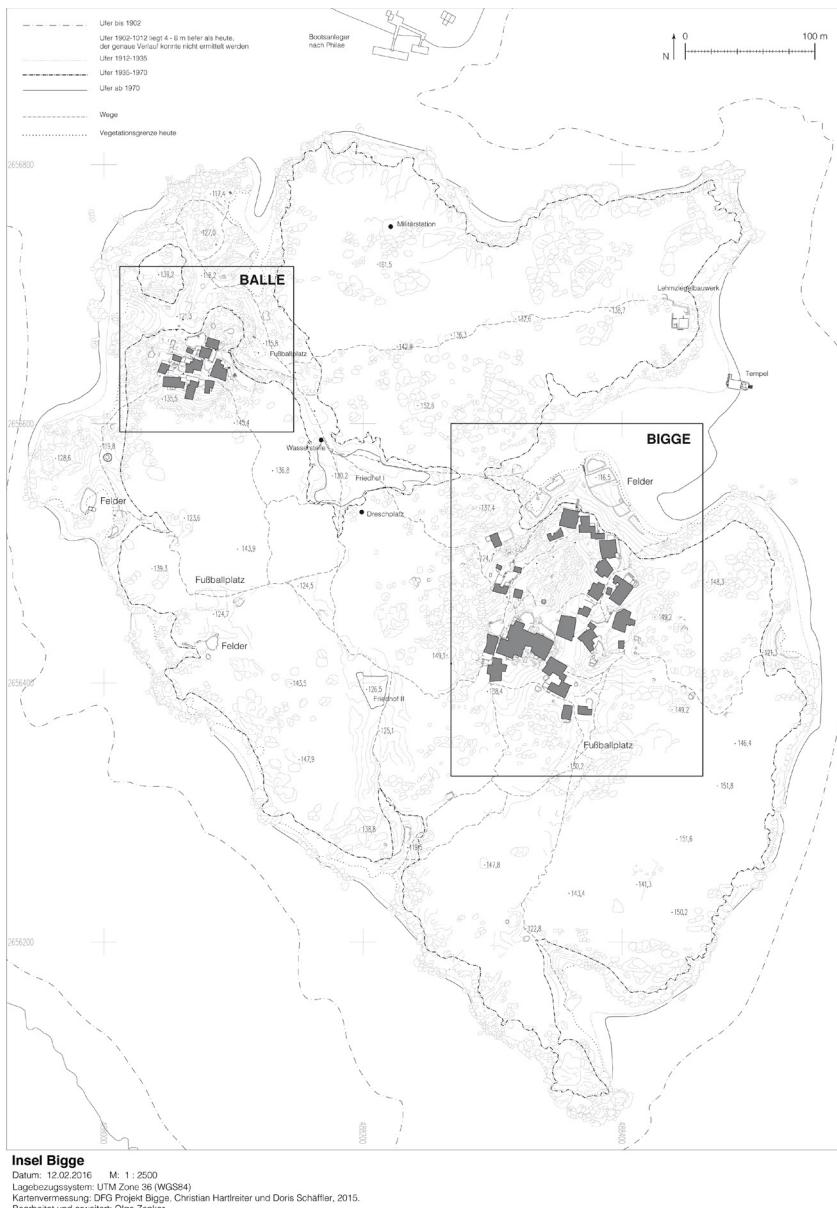
2 Terrasse vor einem der Häuser in Bigge (Foto: M. Kacicnik).

- Fotografische Dokumentation der Gebäude, Räume und Konstruktionsdetails (Abb. 2)
- Erfassung der schriftlichen Dokumentation in einem Raumbuch
- Kartierung der Baumaterialien
- Analyse der erfassten Informationen mit dem Ziel der Rekonstruktion der Bauabfolge innerhalb der einzelnen Bauten und der gesamten Dorfstrukturen
- Fotografische Dokumentation der charakteristischen Objekte des täglichen Lebens und Wirtschaftens
- Vergleichende Untersuchung der Freiräume auf der Insel
- Anfertigung von virtuellen 3D-Modellen der ausgewählten Einzelobjekte
- Befragungen der ehemaligen Inselbewohner.

Ein großes Anliegen der Projektleitung ist die Nachwuchsqualifizierung: Im Rahmen des Projektes werden mehrere studentische Arbeiten durchgeführt. O. Zenker fertigte eine Masterarbeit an unter dem Titel: „Balle auf Bigge. Bauhistorische Untersuchung eines verlassenen nubischen Dorfes in Oberägypten“. F. Keshk wird die Ergebnisse ihrer Forschungen auf Bigge als ethnoarchäologische Vergleichsgröße in ihrer Dissertation über die Freiräume in Altägypten bearbeiten. C. Bieber und J. Nicotra werden im Rahmen einer Bachelorarbeit ein Site-Management-Konzept für die Insel entwickeln. Darüber hinaus wird von O. Wolter ein Konzept der virtuellen Präsentation der Insel und ihrer Geschichte in einem Lehrforschungsprojekt bearbeitet.

Topographische Aufnahme

Die topographische Karte zeigt die Einzelheiten der Insellandschaft, einschließlich Dorfgebäude und Außenanlagen, Wege, Vegetation und Felslandschaften (Abb. 3). Die Anfertigung der Karte in dem extrem unwegsamen Gelände stellte die Vermessungsingenieure vor große Herausforderungen, die durch die Anwendung von der bereits erwähnten kombinierten Methode bewältigt wurden. Die abschließende Auswertung der Messergebnisse und die graphische Aufarbeitung der Karte erfolgten in Deutschland.



3 Übersichtskarte/Topographische Karte der gesamten Insel (Karte: D. Schäffler/Ch. Hartl-Reiter/O. Zenker).

In der folgenden Feldkampagne 2016/2017 soll die Karte verifiziert und eventuell ergänzt werden.

Bauhistorische Untersuchung

Aufgehende Architektur wurde vermessen (Total Station mit TachyCAD und SfM) sowie zeichnerisch im Maßstab 1:50 erfasst (Abb. 4). Alle räumlichen und Konstruktionselemente der Häuser wurden fotografiert, Baumaterialien kartiert, Beobachtungen zu den einzelnen Bauphasen der Entwicklung der einzelnen Gebäude und der beiden Dorfstrukturen beschrieben und in einem Raumbuch zusammengefasst.

Eine detaillierte Untersuchung der Türöffnungen wurde durchgeführt, die alle Türen auf der Insel umfasste. Die Analyse der Richtung, in die sich die Türen öffnen lassen, sowie der diversen Verschlussmechanismen erlaubt Vermutungen bezüglich der Nutzung der einzelnen Räume. Die Türkonstruktionen in den beiden Dörfern sowie die Verwendung von bestimmten Materialien für bestimmte Baukonstruktionen wurden verglichen, dabei sind signifikante Unterschiede in den Deckungsmaterialien in den beiden Dörfern in Erscheinung getreten.

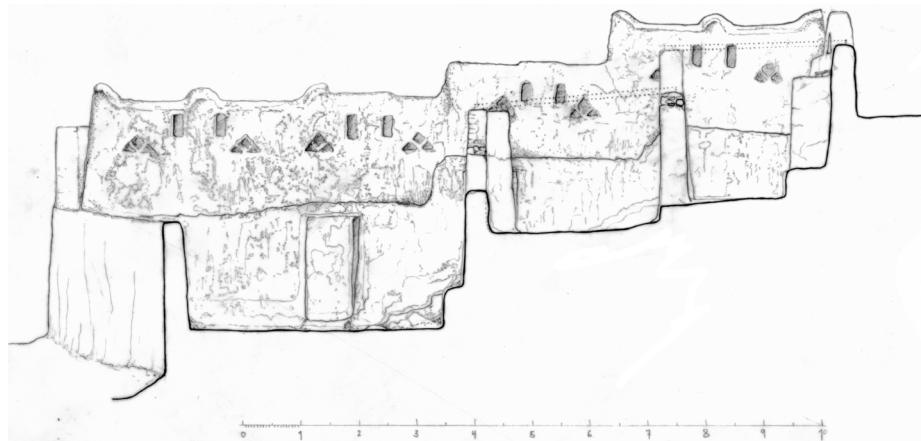
Die Untersuchungen ergaben, dass große Teile der Gebäude nach der letzten Erhöhung des Alten Damms im Jahr 1934 errichtet wurden, wobei ihre ältesten Bereiche aus der Zeit nach 1912 stammen (Abb. 5). Die Dörfer wurden allmählich verlassen und sind seit ca. 1990 unbewohnt.

Die Häuser in den beiden Dörfern sind so unterschiedlich in ihrer Materialität und räumlicher Struktur, dass angenommen werden kann, dass sie von unterschiedlichen, externen Bauleuten errichtet wurden.

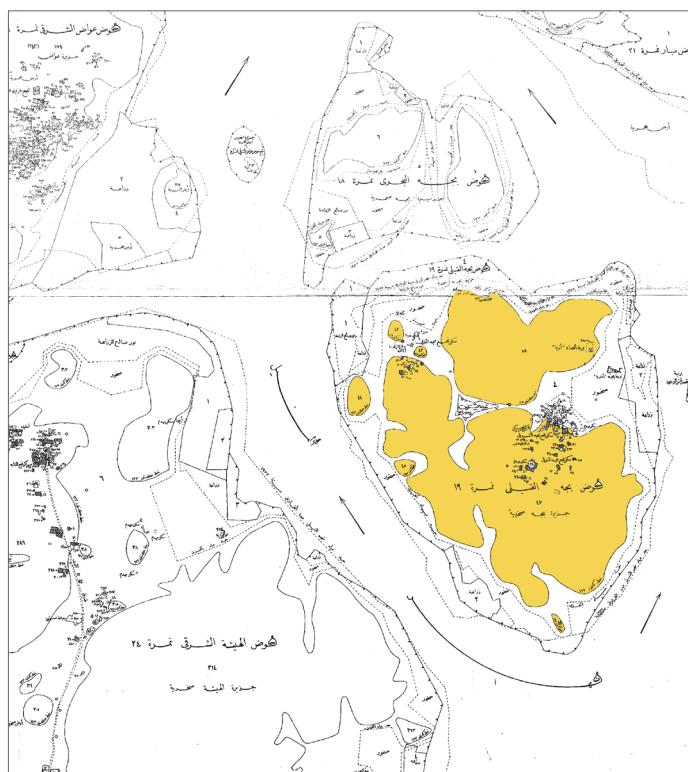
Auch die Baumaterialien, die in Balle verwendet wurden, unterscheiden sich deutlich von den Materialien, die in Bigge Anwendung fanden. Ebenfalls sind deutliche Differenzen in der Gestaltung und in der Größe der Häuser zu beobachten.

Eine erste Typologie der Hausgrundrisse zeigt einige typologische Ähnlichkeiten mit den Häusern aus den Alten Dörfern:

- Anordnung der fensterlosen Wohnräume um den zentralen Hof
 - Hervorhebung des Haupteinganges



4 Beispiel einer Handzeichnung. Schnitt durch eins der Häuser in Bigge (Zeichnung: W. Rozewicz).



5 Karte der Umgebung der Insel. Markierter Bereich zeigt die Größe der Insel nach der zweiten Erhöhung des Alten Damms 1934 (Quelle: Vermessungsamt Assuan).

- Kennzeichnung der Raumhierarchie durch unterschiedliche Raumhöhen
- Orientierung der Gasträume zum Norden, also zur vorherrschenden Windrichtung, bzw. zum Wasser
- Fehlen jeglicher sanitärer Einrichtungen in den Häusern
- Verwendung der Schrägbogengewölbe aus Lehmstein in den wichtigsten Wohnräumen.

Anders als die Häuser in Bigge und in den Alten Dörfern sind die Häuser in Balle nicht zum Wasser hin orientiert, sondern zum Dorfzentrum, was als Hinweis auf eine starke soziale Bindung der Dorfbewohner gedeutet werden kann. Interviews mit den ehemaligen Bewohnern erlaubten eine Rekonstruktion der Einwohnerstrukturen vor dem Exodus und konnten in mehreren analytischen Karten visualisiert werden. Dies erlaubte auch die Herstellung eines Zusammenhangs des Wachstums der Siedlung mit der Entwicklung ihrer Bevölkerung.

Zusätzlich wurden ausgewählte, gut erhaltene Objekte des Alltagslebens fotografisch erfasst. Es wurden detaillierte Zeichnungen der Türen, Schlösser und Dachkonstruktionen angefertigt. Die architektonischen Details und die Objektfunde sowohl im Inneren der Räume als auch im Außenbereich erlaubten Rückschlüsse auf die Nutzung der Innen- und Außenräume.

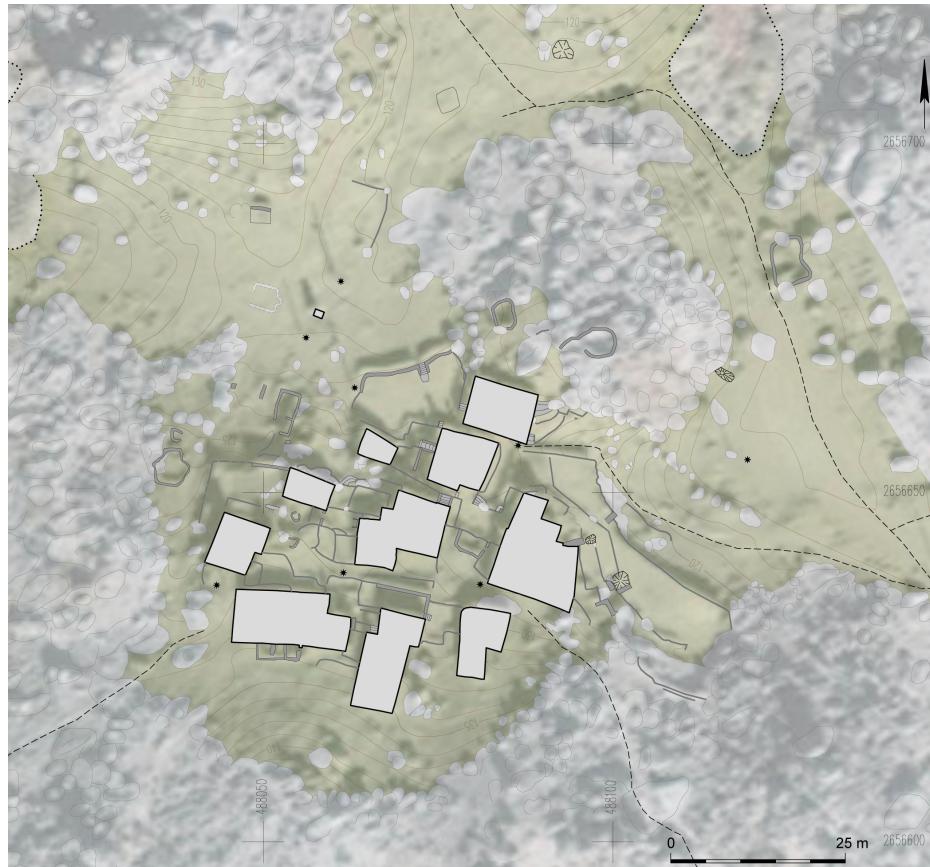
Die Systematisierung, Archivierung, Auswertung und Aufarbeitung der gesammelten, sehr umfangreichen Dokumentation findet in Berlin statt.

Untersuchung der Freiräume

Diese Untersuchung ist Teil eines breiter angelegten Projektes über Freiflächen in Altägyptischen Siedlungen zwischen dem 5. Jahrtausend v. Chr. und dem Ende des Mittleren Reiches (frühes 2. Jt. v. Chr.). Die Freiflächen in Bigge repräsentieren ein modernes ethnographisches Beispiel, das mit den antiken Stätten verglichen wird (Abb. 6).

Kategorien der Freiflächen auf Bigge:

1. „Öffentliche“ Räume.
2. „Geteilte“ Räume.



Balle

Datum: 12.02.2016 M: 1 : 750
Lagebezugssystem: UTM Zone 36 (WGS84)

- 6 Ausschnitt der topographischen Karte mit schematischer Darstellung der Gebäude und der Freiräume im Dorf Balle (Karte: Ch. Hartl-Reiter/D. Schäffler).

3. Ungedeckte Flächen, die zu den einzelnen Häusern gehören (Eingangshöfe, Zentralhöfe, untergeordnete Höfe, Terrassen, Ställe, Gärten, offene Küchen, Hinterhöfe).

Während der Feldforschung wurde die Verteilung der Freiflächen und der Mülldeponien im Dorfgebiet kartiert. Die Karte erleichtert das Verständnis der Verbindungen der einzelnen Siedlungsbereiche zueinander, sowie der Zugänglichkeit und der Erschließung der Häuser im Verhältnis zu anderen Häusern und zu den „öffentlichen“ Räumen (Abb. 7).

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Untersuchung der Wege und Pfade, die ein Verbindungsnetz zwischen den einzelnen Häusern und Dorfteilen stellten. Diese Untersuchung wird zeigen, wie sich die Einwohner innerhalb des Dorfes bewegen konnten und wie die „Nachbarschaften“ miteinander verbunden waren.

Dokumentation der Graffiti

Die in Bigge an den Häuserwänden vorgefundene Graffiti sind vorrangig Namen, wobei einige von ihnen wiederholt vorkommen, wie Saber oder Mohamed Konnah. Alle Graffiti, die bis Ende der Feldkampagne 2015/2016 gefunden wurden, sind ins Englische übersetzt und in einer Tabelle zusammengefasst worden.

Weitere Recherchen

Die Feldarbeit wurde durch Archiv- und Literaturrecherchen im Nubischen Museum in Assuan ergänzt. Die interessantesten Funde waren einige Fotografien, die im Zuge der Dokumentation des Tempels von Philae aufgenommen wurden (1960er- und 1970er-Jahre, UNESCO-Kampagne zur Rettung der nubischen Altertümer) und die zufällig auch einige Ansichten der Dörfer auf Bigge zeigen.

Ethnologische Recherchen

A. Goo-Grauer verantwortet den ethnologischen Part des Forschungsprojektes „Das nubische Dorf Bigge“. Ihre ethnologischen Recherchen ergänzen die



7 Kartierung der Nutzung der Häuser in Balle durch unterschiedliche Bewohnergruppen
(Karte: O. Zenker).

baulichen Untersuchungen und geben Aufschlüsse über die Bevölkerung der Insel bzw. der zwei aufgelassenen Dörfer.

Die bisherige Projektarbeit hatte insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Sichtung und Auswertung des dokumentarischen Materials von A. Goo-Grauer aus dem Jahr 1964
- Interviews mit ehemaligen Einwohnern von Bigge
- Erstellen eines Inventars der auf der Insel zurückgelassenen Objekte
- Untersuchung der Hausdekorationen.

Sichtung und Auswertung des dokumentarischen Materials von A. Goo-Grauer

Das vorhandene dokumentarische Material aus dem Herbst 1964 wurde vor Beginn der Feldkampagnen systematisiert, ausgewertet und digitalisiert. Für die Projektarbeit ist dieses Material nicht nur zur Konkretisierung der Forschungsfragen sowie als Vergleich für die bauliche Untersuchung der Insel relevant, sondern erleichterte die Recherchen und die Gespräche mit ehemaligen Bewohnern der Insel (Abb. 8).

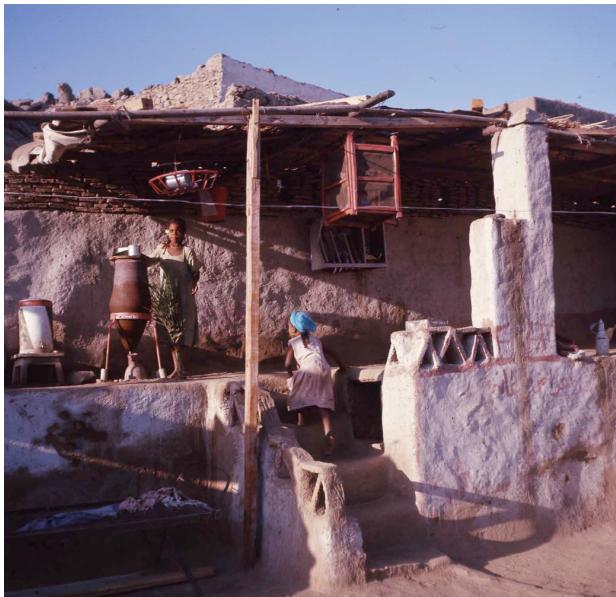
Interviews mit ehemaligen Einwohnern von Bigge

Ziel der Interviews war es, das einstige Leben auf Bigge vor dem Exodus (1985) zu rekonstruieren und eine Vorstellung vom Alltag der Bevölkerung in den zwei Dörfern zu geben.

Zu Beginn der ersten Feldkampagne wurden die Interview-Partner ausgewählt und Vorgespräche durchgeführt. Sehr hilfreich dabei war, dass A. Goo-Grauer von ihrem früheren Aufenthalt auf der Insel mehrere Familien kannte; und auch wenn einige der Personen, mit denen sie damals Kontakt hatte, heute nicht mehr leben, so konnten doch deren Angehörige ausfindig gemacht und als Gesprächspartner gewonnen werden, ebenso manche von den 1964 als Kinder Fotografierten.

Die Interviews orientieren sich an einem Fragenkatalog, der folgende Bereiche umfasst:

- Die Dorfgemeinschaft



8 Vergleich des Zustandes der Gebäude in dem Dorf Balle im Jahr 1964 (Foto oben: A. Goo-Grauer) und gegenwärtig (Foto unten: O. Zenker).

- Soziale Hierarchie
- Arbeitsteilung
- Frauenbereich und Männerbereich
- Landwirtschaft
- Auswirkungen der Dammbauten
- Arbeitsmigration der Männer
- Versorgung und Infrastruktur
- Volksglaube – Plätze mit besonderer Bedeutung (Sheikhgräber, Friedhöfe, ...)
- Exodus

Bislang fanden Interviews mit zehn verschiedenen Personen statt, mit den meisten von ihnen gab es mehrmalige Treffen. Sie wurden auf nubisch und arabisch geführt, wobei für das Arabische die Hilfe eines Übersetzers in Anspruch genommen wurde. Die ehemaligen Einwohner von Bigge haben sich nicht geschlossen neu angesiedelt, sondern an verschiedenen Orten rund um Assuan niedergelassen, was die Durchführung der Gespräche erschwert.

Eine detaillierte Auswertung der Interviews wird im Anschluss in Deutschland erfolgen. Dabei sollen fehlende Aspekte des Fragenkataloges identifiziert werden, die dann in der dritten Feldkampagne geklärt werden können.

Erstellen eines Inventars der auf der Insel zurückgelassenen Objekte
Als die Bigge-Bewohner ihre Insel verließen, haben sie erstaunlich viele Einrichtungsgegenstände zurückgelassen. Offenbar erschien ihnen viel von ihrem früheren Besitz an den neuen Wohnorten auf dem Festland, wo es Strom und fließend Wasser gibt, nutzlos. Der Erhaltungszustand der Dinge ist 30 Jahre nach dem Exodus nicht gut, vieles ist überlagert vom Material der eingestürzten Dächer, einiges wurde auch durch Raubgrabungen zerstört. Nichtdestotrotz kann man in den Häusern all das finden, was vor 1985 zu einem nubischen Haushalt gehörte und täglich benutzt wurde (Abb. 9). Auffallend ist, dass die Inselbewohner viele Objekte in einer Art von Recycling aus ursprünglich anderen Gegenständen hergestellt haben (Abb. 10).



9 Einige Gegenstände des häuslichen Inventars erhalten auf Bigge (Foto: B. Schäfer).



10 Zuckerlöffel erstellt aus einem Flaschenverschluss und einem Blechstreifen (Foto: B. Schäfer).

Möglicherweise spielte bei der Beschaffung der weiterverwendeten Materialien die Nähe zu den beiden Assuan Dämmen und dem Ort Shellal (mit Endstation der Eisenbahnlinie) eine Rolle.

Im Rahmen der zweiten Feldkampagne wurde damit begonnen, ein Inventar dieser Gegenstände zu erarbeiten, das einer Bestandsaufnahme der traditionellen materiellen Kulturgüter Nubiens gleichkommt, von denen im Zuge des Kulturwandels mittlerweile viele aus dem nubischen Alltagleben verschwunden sind. Das Inventar umfasst die fotografische Wiedergabe, kurze Beschreibung, Verwendungszweck sowie ein Glossar in nubisch, arabisch, deutsch und englisch.

Untersuchung der Hausdekorationen

Hausdekorationen waren ein Charakteristikum und Identitätsmerkmal der im Assuaner Stausee versunkenen nubischen Dörfer. Auch in den beiden Ortschaften auf Bigge finden sich an mehreren Häusern Wandmalereien, dreidimensionaler Wandschmuck und architektonische Verzierungen. Im Rahmen der ersten beiden Feldkampagnen wurden die Malereien und Hausdekorationen vor Ort dokumentiert und erfasst. Außerdem wurde damit begonnen, die verwendeten Motive in ihrer Bedeutung und Intention zu klären, sowie Informationen über die herstellenden Personen und die verwendeten Farben zu sammeln.

Als vorläufiges Ergebnis der Recherchen kann festgehalten werden, dass die Motivwahl der Malereien ein breites Spektrum umfasst: Pflanzen (besonders Dattelpalmen und „Lebensbäume“), Menschen, Objekte, Verkehrsmittel, sowie ornamentales Dekor. Zudem gibt es auch religiös bedingte Bilder (Abb. 11), die Zeugnis von einer Pilgerreise nach Mekka ablegen und Beispiele von szenischer Malerei, die etwas aus dem persönlichen Leben des Malers oder der Malerin berichten.

Vom dreidimensionalen Wandschmuck sind nur rudimentäre Reste erhalten. Er befand sich im Hausinneren, in den sogenannten Brauträumen. Anhand alter Fotografien von A. Goo-Grauer wird der Versuch unternommen, einige dieser Räume zu identifizieren und ihre Ausstattung zu rekonstruieren.



11 Gut erhaltene Wandmalereien im Innenraum eines Hauses in Bigge (Foto: M. Kacicnik).

Zur Hausdekoration gehören auch architektonische Verzierungen in den Außenwänden, die Betonung des Eingangsbereiches mit baulichen Maßnahmen sowie hier eingelassene Objekte. Die Untersuchung dieser Elemente erfolgt in Zusammenarbeit mit den Architekten des Teams und ist noch nicht abgeschlossen.

Die ersten zwei Feldforschungskampagnen haben zum einen sehr viel Material zutage gebracht, andererseits ergaben sich durch seine Betrachtung neue Fragestellungen. Die kommenden Feldforschungskampagnen auf Bigge werden der Klärung dieser offenen Fragen gewidmet.

Die beiden bisherigen Kampagnen haben gezeigt, dass eine detaillierte Dokumentation der Dörfer wesentlich das Wissen um die traditionelle nubische Kultur, vor allem in ihrer materiellen Dimension, erweitern kann. Die architektonische Dokumentation wurde in enger Verzahnung mit den ethnologischen Untersuchungen durchgeführt und deckte die Analyse der architektonischen und künstlerischen Eigenarten als auch das traditionelle Leben ab, wie es bis zum Auszug der Bevölkerung bestand. Die Erforschung der historischen Bausubstanz als Zeugnis der vergangenen Lebensweise, die aufgrund der Dammbauten und der kontinuierlichen Modernisierungsprozesse verloren ging, wird in der kommenden Kampagne 2016/2017 fortgesetzt. Die Untersuchungen sollen zudem durch eine systematische ethnoarchäologische Aufarbeitung der Funde, die Untersuchung der Bewirtschaftung der Anbauflächen sowie durch eine botanische Analyse der Inselvegetation ergänzt werden.